

geleitet“, wie das mit den Gemeinden geschah, ja nicht selten noch allgemeiner. Die gewählten Organe in diesen Städten waren oft von der Entscheidung wichtiger Fragen ausgeschlossen. Die Räte der Kreise verstießen dabei sogar gegen das Gesetz über die örtlichen Organe der Staatsmacht.

Im Kreis Dresden-Land ist Radebeul mit 43 000 Einwohnern die größte kreisangehörige Stadt. Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz haben wir uns damit auseinandergesetzt, daß Radebeul vom Rat des Kreises praktisch wie eine Landgemeinde behandelt wurde. Radebeul hatte keinen Volkswirtschaftsplan. Das gewählte Organ kannte nicht die Perspektive der dortigen Betriebe. Die Probleme des Handels und der Versorgung wurden direkt vom Rat des Kreises geregelt. Auch die Lehrer wurden einfach vom Kreisrat eingesetzt, und dem Rat der Stadt blieb lediglich überlassen, für diese die Wohnungsfragen zu lösen. Ähnlich war das Verhältnis zu den Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Inzwj sehen hat sich hief schon viel geändert. Der Rat des Kreises Dresden-Land hat der Stadt Radebeul den Platz eingeräumt, der ihr gebührt. Gegenwärtig hilft der Rat des Kreises den staatlichen Organen in Radebeul bei der Ausarbeitung der Stadtökonomik und des Entwicklungsplanes für die nächsten Jahre. Es werden Anstrengungen zur Modernisierung des Handels gemacht, um den Beschluß des Ministerrates vom 5. Januar 1961 durchzuführen. In öffentlichen Diskussionen kamen dazu von der Bevölkerung Radebeuls rund 60 Vorschläge. Man erkennt daran deutlich, daß sich die Aktivität der Bevölkerung sofort hebt, wenn sich die Qualität der staatlichen Leitung durch die örtlichen Organe verbessert.

Auch in einer Reihe anderer Städte gibt es gute Anfänge. In Neustadt im Kreis Sebnitz, einer Stadt von 6000 Einwohnern, gab es zum Beispiel kein kulturelles Zentrum. Das Objekt der früheren Schützengilde, gut dazu geeignet, war total verwahrlost. Die Stadtverordneten und der Bürgermeister ergriffen die Initiative und wandten sich an die Bevölkerung. Das Ergebnis war, daß für rund 100 000 DM Leistungen im NAW vollbracht wurden. Heute hat Neustadt ein kulturelles Zentrum, von dem alle Einwohner begeistert sind. Auch aus den umliegenden 20 Gemeinden machen viele Bürger ebenfalls davon regen Gebrauch. Mit Hilfe dieses Kulturzentrums wird jetzt in Neustadt eine gute kulturell-erzieherische Arbeit geleistet.

Die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den kreisangehörigen Städten geht vor allem dort gut voran, wo die Ortsleitungen der Partei eine aktive Rolle spielen. In Neustadt ist das offensichtlich. Hier ist die Ortsleitung ein gutes Führungskollektiv, das jede Woche Zusammentritt und sich ständig mit den Problemen der Stadt und der Arbeit der örtlichen staatlichen Organe, des Rates und der Abgeordneten beschäftigt. Die Ortsleitung nimmt Berichte des Bürgermeisters und anderer Staatsfunktionäre entgegen und übt einen guten Einfluß auf die Arbeit der örtlichen Volksvertretung und ihrer Organe aus. Es ist kein Zufall, daß sich der Handel in Neustadt gut entwickelt hat. Auch hieran hat die Ortsleitung großen Anteil. In den vergangenen Monaten wurde die Spezialisierung und Sortimentsabgrenzung in den Verkaufsstellen durchgeführt. Jetzt gibt es hier ein gutes Textilwarengeschäft, ein Kinderkaufhaus, ein Rundfunkspezialgeschäft, eine Verkaufsstelle für die tausend kleinen Dinge, ein Spezialgeschäft für Kosmetik usw. Dieser günstigen Entwicklung gingen gründliche Beratungen in der Ortsleitung voraus, die die staatliche Leitung inspirierten. Die Mitglieder der Ortsleitung und die Stadtverordneten führten gemeinsam